

Hochrangiger Besuch im Ulmer Kommando

Ulm Gleich zwei hochrangige Besucher an einem Tag waren kürzlich im Ulmer Bundeswehr-Kommando zu Gast: Zuerst informierte sich der rumänische Generalstabschef und somit höchste Soldat seines Landes, Generalleutnant Nicolae-Ionel Ciuca, über die Aufgaben und Strukturen des multinationalen Kommandos der Bundeswehr zur Führung von Einsätzen im Auftrag der EU, der Nato oder der Vereinten Nationen. Dann begrüßte der Chef des Stabes, Generalmajor Klaus Habersetzer, den Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Wolfgang Hellmich (SPD), zu seinem ersten Antrittsbesuch in Ulm. Beiden Besuchern wurden nicht nur die Aufgaben des Kommandos erläutert, sondern auch die Vorbereitungen auf die anstehende Zertifizierung als Nato-Hauptquartier. Außerdem kamen die bereits begonnenen baulichen Veränderungen in der Wilhelmsburgkaserne und die Neubeschaffungen, zum Beispiel an moderner IT-Ausstattung, zur Sprache. Das Infrastrukturprogramm für die Kaserne umfasst gut 60 Millionen Euro. Das neue Wachgebäude ist bereits fertig. Dazu kommen vier weitere Gebäude, darunter zwei Spezialhallen.

Im aktuellen Fokus des Kommandos steht derzeit die Beteiligung an der Nato-Übung Trident Juncture 2015, die im Oktober und November mit über 36 000 Soldaten aus mehr als 30 Nationen, vorwiegend in Portugal, Spanien und Italien sowie im Mittelmeer und auf dem Atlantik, stattfindet. Die Bundeswehr ist mit mehr als 3000 Soldaten beteiligt. Die Ulmer werden eine wesentliche Führungsrolle in dieser größten Nato-Übung seit über zwölf Jahren übernehmen. (az)



Klaus Habersetzer (rechts) übergibt in Ulm das Kommandowappen an Nicolae-Ionel Ciuca. Foto: Ulrich Kallinger

Weinfestkönigin wird heute gekürt

Ulm Heute Abend kürt eine Jury die neue Ulmer Weinfestkönigin. Die Wahl beginnt um 19 Uhr auf dem südlichen Münsterplatz und dauert bis etwa 20 Uhr. Sechs Kandidatinnen treten an. Voriges Jahr siegte Daniela Hildebrandt aus Ermingen. Am Samstag und Sonntag ist das Weinfest trotz des Aufbaus für das große Basketball-Spiel Ulm gegen Bamberg auf dem Münsterplatz über den Haupteingang und das Brautportal erreichbar. Geöffnet ist von elf bis 23 Uhr. (az)



Volle Kraft voraus: Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (Mitte) war mit dem Rettungsboot auf der Donau unterwegs. Die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft zeigten dem Politiker jedoch auch, wo dringend Handlungsbedarf für die Retter besteht. Foto: Andreas Brücken

Retter in Not

Katastrophenschutz Der Standort der DLRG Ulm an der Donau ist in die Jahre gekommen. Davon überzeugte sich nun auch der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall

VON ANDREAS BRÜCKEN

Neu-Ulm/Ulm Mit gut 50 Stundenkilometern schießt das Rettungsboot der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) flussaufwärts über die Donau. Mit an Bord: der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (SPD). Er ist der Einladung der Lebensretter gefolgt, um sich Einblick in die Arbeit des Vereins zu verschaffen. Für den Minister ist der Ausflug nach Ulm eine „aufregende Unterbrechung des Politikeralltags“, wie er sagt. Doch sei der Besuch des DLRG-Standortes auch ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Mitglieder und gleichzeitig die Möglichkeit deren Lebenswirklichkeit vor Ort zu erfahren.

Schon der Rundgang durch den Bau, in dem die Organisation seit 1972 untergebracht ist, zeigte, wie dringend hier Handlungsbedarf ist. Für den Vorsitzenden Roland Merk ist das Gebäude nahe am Donauufer nur noch ein Fall für den Abrissbagger. So hätte das Grundwasser die

Kellermauern bereits so zersetzt, dass sich schon Siebenschläfer durchgebissen hatten. Drastisch ist demzufolge auch die Situation für den Fahrzeugpark. In den Garagen haben die Kleinbusse und Bootsanhänger nur wenig Platz. Merk: „Das Blaulicht passt gerade noch unter der Decke durch.“ Der Vorsitzende schätzt die Kosten für einen Neubau auf rund drei Millionen Euro.

Neben dem Zustand der Räumlichkeiten geht es aber insgesamt auch um die Zukunft der DLRG am Donauufer. Hier hoffen die Retter auf eine Garantie, auf demselben Grundstück bleiben zu dürfen. Das

Problem: Dort soll auch ein Basketball-Zentrum entstehen. Der Standort sei für die Wasserkompetenz bestens geeignet, sagt Merk. Er nennt die Strömung der Donau, die auf der Höhe der jetzigen DLRG-Adresse besonders stark ist und deshalb die besten Ausbildungs- und Übungsmöglichkeiten für die Strömungs- und Rettungstaucher biete.

Unterstützung bekamen die Retter unlängst von Ulms Erstem Bürgermeister Gunter Czisch (CDU): „Wir müssen einen Schritt weiter denken und das gesamte Areal mit verschiedenen Angeboten unter ein gemeinsames Dach als ‚Donaufrei-

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Ulm

- Schwerpunkt der ehrenamtlichen Helfer liegt in der **Schwimm- und Rettungsausbildung** sowie dem **Wasserrettungsdienst**.
- Zwischen Mai und September leisten die DLRG-Mitglieder an **Wochenenden** den Rettungsdienst auf der Do-

nau vom Illerkanal bis zum Böfinger Wehr.
 ● **1000 Mitglieder** (davon 50 aktive Helfer) sind in der **Ortsgruppe Ulm**. Mit dabei sind etwa **400 Kinder und Jugendliche** vom Schwimmanfänger bis zum Nachwuchsretter. (anbr)

St.-Georgs-Chorknaben unterwegs in Südindien

Reise Junge Männer aus Ulm singen in Kirchen, Priesterseminaren und Waisenhäusern

Ulm Im Land wo der Pfeffer wächst – dort sind seit gestern die Männerstimmen der Ulmer St.-Georgs-Chorknaben unterwegs. Gemeint ist der Süden Indiens, hauptsächlich die Bundesstaaten Kerala und Tamil Nadu. Dort, an der Malabarküste ist das scharfe Gewürz zu Hause. Und dort wird der Chor, der von Leiter Thomas Stang und Stimmbildner Girard Rhoden begleitet, nicht nur

Land und Leute kennenlernen, sondern auch mehrmals auftreten.

Stationen der Reise sind unter anderem Trivandrum, Cochin, Punalur, Thuckalay und Neyyattinkara. Besucht werden Bischöfe und ein Kardinal. In Kirchen und Domen der Region finden die Konzerte der Chorknaben statt. Besichtigt wird auf dem Trip auch eine Solaranlage, deren Bau vor drei Jahren finanziell

auch von den Chorknaben unterstützt wurde. Die Ulmer singen auch in Priesterseminaren und Waisenhäusern, unter anderem in einem Dorf, in dem 2004 von einem Moment zum anderen die meisten Kinder zu Waisen wurden, weil die Eltern als Fischer unterwegs waren und durch den Tsunami umkamen.

Die St.-Georgs-Chorknaben wurden 1968 vom damaligen Vikar

Wilhelm Wahl gegründet und geleitet. Heute gestalten mehr als 80 Sänger im Alter von sechs bis 25 Jahren regelmäßig Gottesdienste in Ulm und Umgebung; daneben sind sie bei zahlreichen geistlichen Konzerten zu hören. Regelmäßig unternimmt der Chor Konzertreisen und Chorfeste. Thomas Stang ist seit 1991 hauptamtlicher Leiter der St.-Georgs-Chorknaben. (az)

Geplatzter Deal und Schlägerei am Ehinger Tor

Ulm Nach einem missglückten Rauschgiftgeschäft ermittelt seit dem frühen Donnerstag die Ulmer Polizei. Zwei junge Männer saßen kurz nach Mitternacht am Ehinger Tor, als eine fünfköpfige Gruppe sich näherte. Eine 31-Jährige aus der Gruppe ging auf die beiden zu und bot ihnen Rauschgift an. Die 18 und 20 Jahre alten Männer lehnten ab. Sie gerieten anschließend mit den Fünf in Streit. Dann flogen die Fäuste. Pfefferspray vernebelte die Luft. Ein Messer fiel zu Boden und ein Schlagring traf einen der Streitgegner. Die Polizei nahm alle Beteiligten im Laufe der Fahndung vorübergehend fest. Dabei fanden sie über 40 Gramm Marihuana und Haschisch. Jetzt ermittelt die Kriminalpolizei gegen die Jugendlichen, auch um den genauen Verlauf der Auseinandersetzung festzustellen. Das Pfefferspray wurde bereits sichergestellt, nach dem Messer und dem Schlagring suchen die Beamten noch. Der 18-Jährige musste sich wegen des Tränengases ärztlich behandeln lassen. (az)

Polizeireport

ULM

Dieb stiehlt Geldbeutel aus Rucksack

Leichtes Spiel hatte laut Polizei ein Dieb am Dienstag in einem Ulmer Geschäft. Gegen 15.30 Uhr war ein 23-Jähriger beim Einkaufen in dem Markt in der Blaubeurer Straße. Seinen Rucksack hatte er in den Einkaufswagen gestellt, den ließ er aus den Augen. Das kam einem Dieb gerade recht. Er holte sich den Geldbeutel aus dem Rucksack und verschwand unerkannt. (az)

BLAUBEUREN

Topf auf Herd löst Feuerwehreinsatz aus

Ein vergessener Topf auf dem Herd hat am Mittwochabend einen Feuerwehreinsatz in Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis) ausgelöst. Gegen 19.30 Uhr alarmierte der Rauchmelder eines Hauses in der Bahnhofstraße die Bewohner. Zu dieser Zeit zog Rauch über drei Stockwerke durch das Haus. Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei waren schnell am Einsatzort. Dort stellte sich heraus, dass eine Bewohnerin des Hauses einen Topf mit Wasser auf dem Herd erhitzte. Den vergaß sie anschließend. Nachdem das Wasser verdunstet war, entwickelte sich Rauch. Laut Polizei gab es keine Verletzten. (az)

EHINGEN

Zementplatten in der Riss entsorgt

Wegen einer strafbaren Gewässerunreinigung bei Ehingen ermittelt jetzt die Polizei. Wie das Präsidium Ulm jetzt berichtet, entdeckten bereits Anfang August Zeugen gefährlichen Müll in der Riss. Demnach hat ein Unbekannter etwa zehn Zementfaserplatten an der Kreisgrenze zwischen Risstissen und Untersulmetingen ins Wasser geworfen. Seit wann sie dort liegen, ist noch nicht bekannt. Die Gewerbe- und Umweltermittler des Polizeipräsidiums Ulm vermuten, dass es sich um asbesthaltige Zementfaserplatten handelt. Sie wollen nun feststellen, wer die Platten im Gewann Oberes Ried am Waldrand in der Riss entsorgt hat. (az)

Kurz gemeldet

ULM

Gemütliche Radtour ins Kleine Lautertal

Zu einer gemütlichen Freitagabendtour ins Kleine Lautertal lädt der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) am 28. August. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Ulmer Markt. Weitere Informationen bei Tourenleiterin Gisela Immler, Telefon 0731/61 8371. (az)

So mordet es sich in Ulm

Neuerscheinung Ein „krimineller Freizeitführer“ vereint Geschichten, Gedichte und Ausflugstipps

Ulm Das Polizeipräsidium Ulm weist baden-württembergweit die höchste Aufklärungsquote bei Straftaten auf; die Zahl der Straftaten ging 2014 in Ulm fast in allen Bereichen zurück. Zwei realen Morden stehen allerdings unzählige fiktive Morde gegenüber, die in Regional-Krimis auf den Buchmarkt drängen. Beim gedruckten Wort erscheint es, als würden in Ulm raueste Sitten herrschen.

Mit einem „kriminellen Freizeitführer“ unter dem Titel „Wer mordet schon in Ulm, um Ulm und um Ulm herum“ reißt sich jetzt im Ravensburger Gmeiner-Verlag der Journalist Werner Färber in die Rei-

he derer ein, die Abgründiges in Ulm ansiedeln. Allerdings erzählt sein soeben aufgelegtes Buch nicht einen stringenten Kriminalroman, sondern elf mörderische Kurzgeschichten und gleich viele Gedichte, die eine Neigung zu blutigen Küchenliedern und Moritaten nahelegen.

Frauen morden anders: Die von den Nörgeleien ihres Gatten genervte Ehefrau Karin Schultheiß entledigt sich des ungeliebten Mannes, indem sie ihm während einer Autofahrt den Gurt löst und das Fahrzeug gegen einen Betonpfeiler krachen lässt. Die eigenen schweren Verletzungen sind der Preis der

Freiheit. In „Ende einer Ehe“ schenkt der gelangweilte Ehemann seiner Angetrauten nicht nur ein Glas abendlichen Rotweins ein, sondern gleich die unverblühte Mittei-

Der Sadomaso-Spaß wird zum tödlichen Vergnügen

lung, dass dies der Schlummertrunk in die Ewigkeit sein werde, weil die Jahre mit ihr vergeudet und versiebt seien. Und Robert möchte mit Sonya den Sadomaso-Thriller „Shades of Grey“ nachspielen, was für ihn zu einem tödlichen Vergnügen wird. Doch Sonya macht einen fatalen

Fehler, als sie sich bereits auf ihre neue Freiheit freut.

Bizarren mutet nach all den mörderischen Erzählungen das plötzliche Kippen des Buches in einen Freizeitführer an. Gleich nach der letzten Moritat, bei welcher der Profikiller den Falschen meuchelt und sein eigenes Schicksal erahnt, wendet sich des Buches Zielrichtung und dem Leser wird der Besuch des Ulmer Brotmuseums und des Naturkundlichen Bildungszentrums, der Ulmer Schwörfeier und des Nabadas anempfohlen.

Aus eins mach zwei? So richtig will sich ein Zusammenhang nicht erschließen, auch wenn dem Leser zwischen dem Besuch des Hauses der Stadtgeschichte und dem Jüdischen Friedhof Buttenhausen als kommerzieller Tipp beispielsweise auch der Genuss eines Krimidiners im Maritim Hotel ans Herz gelegt wird. (köd)

● **Buch** „Wer mordet schon in Ulm, um Ulm und um Ulm herum“, erschienen im Gmeiner-Verlag, kostet im Buchhandel 11,99 Euro.

